

so drohenden und gefährlichen Anschein nahm, bestürzt. Ingrid stellte sich ruhig neben den Alten, und Thorstein war in der peinlichsten Verlegenheit. »Ich bin Schuld,« rief er, »ich wollte den Freund überraschen.« Aber Else lief gleich, als sie die donnernde Stimme des Vaters hörte, voller Angst und wie durch eine geheime Ahnung getrieben, nach der Thür, und in demselben Augenblick ward diese eröffnet, und ein stattlicher junger Mann mit einem blühenden Gesicht und großen, feurigen, hellen Augen trat herein.

»Adolph!« rief die Geängstigte, und der Hereintretende erblickte mit Erstaunen den zornigen Alten, und wie der Fremde, dessen Anwesenheit ihm bekannt zu sein schien, seinen Degen entblößte. Schnell hatte indessen Else den jungen Mann von der Veranlassung zu diesem heftigen Austritt unterrichtet, und er eilte zu dem Obersten hin. Sie freundlich ihm gegenüberstellend, hob er an:

»Herr Oberst! erlauben sie mir ein ruhiges Wort; ich habe das Recht, mich in einen Streit zu mischen, dessen Ausgang für uns alle, auch für sie nur unangenehm sein kann; dieses Mädchen, die Tochter des Hauses, ist meine Braut, und ich bin stolz darauf, sie zu besitzen. Dieser ehrwürdige Mann will mein Vater sein, und ich nenne es einen Ruhm für mich, sein Sohn zu heißen.«

Der Oberst senkte, noch zornig, seinen entblößten Degen.

»Was haben sie mir zu sagen?« rief er, nur mit Mühe seinen Ingrimm verhehlend. Auch der Alte schien ungeduldig.

»Lieber Vater!« bat Adolph, »lassen sie mich mit dem Herrn reden.«

»Sie kennen«, fuhr er fort, da ihn keiner verhinderte, »den vermögenden norwegischen Bauer, den freien Mann, den, nur dem Gesetze und dem Könige unterworfenen, unabhängigen Herrn seines Besitzes nicht, ja ich entschuldige sie, da sie mit der Benennung Bauer den Begriff der Knechtschaft zu verbinden gewohnt sind, daß selbst der Empfang, den sie hier gewiß gefunden haben, nicht im Stande war, ihre Vorurtheile zu überwinden. Aber sie kennen nicht das tägliche Leben ihres Wirths und seiner Familie; sie wissen nicht, wie sie alle, zwar eine kräftige, aber höchst einfache Nahrung genießen, wie sie zwar reinlich und sauber, aber auf die prunkloseste Weise leben. Sie finden nur zwei Prachtstuben, eine